

## 2. Abenteuer im Garten

- 2.1 Rund um das Gemüsebeet
  - 2.1.1 Steckbriefe geeigneter Pflanzen
  - 2.1.2 Aktionsideen
- 2.2 Tiere im Garten
  - 2.2.1 Steckbriefe
  - 2.2.2 Aktionsideen

**Geeignet für:**

Grundschüler: ☺ ☺

Vorschüler: ☺ ☺

**Kombinierbar mit:**

Projekt 1:

Alte Bekannte,

Projekt 3:

Lebensräume

### Einführung

Ein Garten bietet vielen verschiedenen Pflanzen und Tieren Lebensraum, weil er oft unterschiedliche Standorte auf kleinem Raum vereint. Egal ob zu Hause, im Kinder-Garten oder Schulgarten – der Garten ist eine Schatztruhe für kleine Naturdetektive, denn hier können sie täglich und ganz in Ruhe die Natur beobachten. Besonders nachhaltig sind diese Erlebnisse, weil schon Vorschulkinder selbst gärtnern können und dabei erleben, wie die Pflanzen mit ihrer Hilfe gedeihen. Das Erlebnis Garten spricht alle Sinne an und schult außerdem das Verantwortungsgefühl, das kleine Gärtnerinnen und Gärtner für ihre Pflanzen entwickeln.

Im Verlauf des Projektes „Abenteuer im Garten“ werden die Kinder ein Gemüsebeet anlegen und dabei viel über gesunde Ernährung lernen, in einigen Experimenten Erstaunliches über die Pflanzenwelt in ihrem Garten erfahren und schließlich Rastplätze für bestimmte Tierarten einrichten, um diese in Ruhe beobachten zu können. Wer in seinem Garten ganz gezielt Lebensräume für bedrohte Tierarten schaffen möchte, sei auf den Themenbereich „Naturdetektive schaffen Lebensräume“ verwiesen.

## **2.1 Rund um das Gemüsebeet**

### **2.1.1 Steckbriefe geeigneter Pflanzen**

Für ein Gemüsebeet, das von Kindern gepflegt werden soll, sollte man Pflanzen nehmen, die robust sind, sich leicht ernten lassen und schon roh gut schmecken. Wir haben uns entschieden für Tomaten, Karotten, Erbsen, Kohlrabi, Buschbohnen und Pflücksalat.

#### **Tomaten**

Tomaten lieben es besonders sonnig und warm, brauchen viel Wasser und nährstoffreiche Erde. Reife Tomaten enthalten viele Vitamine und sind sehr vielseitig verwendbar. Für ein Kinderbeet eignen sich solche Tomatensorten, die gut im Salat oder auf Brot schmecken, aber auch Cocktailtomaten, die die Kinder direkt vom Strauch essen können.

#### **Karotten**

Karotten heißen auch Möhren, Mohrrüben oder gelbe Rüben. Sie gehören zu den Wurzelgemüsen. Sie sind für Kinder ideal, denn sie schmecken nicht nur direkt aus der Hand, sondern sind gekocht auch bei kleinen Gemüsemuffeln beliebt. Karotten enthalten viel Beta-Carotin. Aus diesem wichtigen Nährstoff bildet unser Körper Vitamin A, das wichtig ist für die Sehfähigkeit. Außerdem stärkt Beta-Carotin die Abwehrkräfte.

#### **Erbsen**

Erbsen sind Hülsenfrüchte und Rankpflanzen. Die kleinen grünen Kügelchen machen Kindern einfach Spaß: Wenn man die reifen Hülsen aufbricht, sieht man sie darin appetitlich nebeneinander liegen und kann sie direkt naschen. Erbsen sind zudem gesund: Sie enthalten Proteine, die unser Körper zum Wachsen braucht.

### **Kohlrabi**

Kohlrabi ist ein unkompliziertes Gemüse, das schnell wächst und schon im späten Frühjahr geerntet werden kann. Außerdem sieht es auch lustig aus, wie die kleinen Knollen auf ihren Wurzeln knapp über der Erde schweben. Kohlrabi liefern reichlich Vitamine und Ballaststoffe.

### **Buschbohnen**

Buschbohnen sind für kleine Kinderhände leicht zu säen und auch das Pflücken ist ein Kinderspiel. Sie wachsen schnell und mit ein bisschen Glück können schon 10 Wochen nach der Aussaat die ersten Bohnen geerntet werden. Frisch geerntete Bohnen gekocht und in wenig Butter geschwenkt –lecker!

### **Pflücksalat**

Pflücksalat eignet sich auch gut für kleine Beete, Kästen und den Balkon. Wenn man immer nur die äußeren Blätter abpflückt, bilden sich bis in den Oktober hinein immer neue Blätter. Pflücksalat ist mild und schmeckt Kindern auch pur.

## 2.1.2 Aktionsideen

### ***Zur Einführung: Gesunde Lebensmittel***

**Jahreszeit:** Ganzjährig.

**Zeitbedarf:** 30 Minuten.

**Material:** Nahrungsmittelpyramide (Linktipp im Anhang), Buch „Unser Essen“ (Literaturhinweis im Anhang).



Zeigen Sie den Kindern anhand der Nahrungsmittelpyramide, dass nicht alle Lebensmittel gleich gut für uns sind. Manche, wie fett- und zuckerreiche Lebensmittel, können uns sogar krank machen, wenn wir zu viel davon essen. In der Pyramide sehen die Kinder, dass es aber auch Lebensmittel gibt, an denen wir uns richtig satt essen dürfen. So wird empfohlen, jeden Tag fünf Portionen Obst und Gemüse zu essen – das ist fünfmal eine Handvoll gesunde Kraftnahrung. Aber wissen die Kinder auch, dass Obst und Gemüse nicht im Supermarkt wachsen, sondern auf Feld und Wiesen angebaut werden? Um dieses Bewusstsein zu stärken, können wir im Garten unser eigenes Gemüse anbauen!

### ***Zur Einführung: Wie schmeckt`s?***

**Jahreszeit:** Ganzjährig.

**Zeitbedarf:** 30 Minuten.

**Material:** Verschiedene Gemüsesorten, Messer, Brettchen.



Mit diesem Spiel können Sie den Geschmackssinn der Kinder sensibilisieren und ihnen verdeutlichen, dass jede Gemüsesorte einen ganz eigenen Geschmack hat – auch ohne Gewürze und Geschmacksverstärker. Die Kinder schneiden möglichst viele verschiedene Gemüsesorten in mundgerechte Stücke. Danach probieren sie sie mit geschlossenen Augen, ohne zu wissen, um welches Gemüse es sich gerade handelt. Können die Kinder das Gemüse benennen? Erkennen sie es wieder, wenn sie später noch einmal ein Stück derselben Sorte probieren?

Wenn Sie Kinder aus verschiedenen Kulturen in Ihrer Gruppe haben, kann es interessant sein, diese Kostproben der Landesküche mitbringen zu lassen, die dann von den Kindern ebenfalls probiert werden dürfen.

## **Zur Einführung: Was Pflanzen zum Leben brauchen**

**Jahreszeit:** Ganzjährig.

**Zeitbedarf:** 20 Minuten.

**Material:** Arbeitsblatt „Was Pflanzen brauchen“ aus dem Anhang



Zu Beginn des Gartenprojektes besprechen Sie anhand des Arbeitsblattes, was Pflanzen zum Leben brauchen (Sonne, Wasser, Erde, Bodentiere). Für die Arbeit in Gruppen können Sie das Arbeitsblatt auch als Plakat größer kopieren. Was bewirken die einzelnen Elemente und warum sind sie gut für die Pflanze? Was passiert, wenn eines der Elemente fehlt?

## **Gemüse im Haus vorziehen**

*Beim Vorziehen von Gemüse im Haus gibt es einige Regeln zu beachten, damit die Anzucht ein Erfolg wird.*



**Regel 1:** Nie zu früh aussäen. Schauen Sie auf der Packung nach, wann das Gemüse frühestens nach draußen darf. Paprika und Auberginen brauchen lange zum Keimen und können deshalb schon im Februar im Haus gesät werden. Tomaten dagegen dürfen frühestens Mitte März ausgesät werden, weil sie sonst zu lange im Haus bleiben müssen und dann lang und dürr werden.

**Regel 2:** Erde immer leicht feucht halten, aber nicht zu nass, sonst bildet sich Schimmel.

**Regel 3:** Die Temperaturangaben auf der Packung beachten. Salatsamen keimen nur bei kühlen Temperaturen, Paprikasamen dagegen haben es gerne

schön warm. Deshalb braucht jede Pflanze den richtigen Platz im Haus. Wenn die Jungpflanzen die ersten Blätter ausbilden, dürfen sie an einen kühleren Platz umziehen.

**Regel 4:** Nicht ungeduldig werden. Notieren Sie sich den Zeitpunkt der Aussaat und die Keimdauer, die auf der Packung steht. Bei Salat können die ersten grünen Spitzen schon nach einer knappen Woche aus der Erde schauen, während sich bei Auberginen unter Umständen drei Wochen lang nichts tut.

**Regel 5:** Nicht zu viele Samen in einem Topf aussäen. Wenn die zarten Jungpflanzen zu eng stehen, macht man beim Auspflanzen die kleinen Wurzeln kaputt. Am besten ist es sogar, wenn jeder Samen ein eigenes Töpfchen bekommt. Dafür eignen sich zum Beispiel Eierkartons ganz wunderbar. Wenn die Pflanzen nach draußen dürfen, muss man den aufgeweichten Karton nur vorsichtig auseinander reißen und kann die Papp-Mulden sogar zusammen mit der Pflanze in die Erde setzen.

## ***Tomaten säen und pflegen***

**Jahreszeit:** Saat Mitte bis Ende März, Ernte: Juli bis Oktober.

**Standort im Freien:** Sonnig, warm, sehr gut vor südseitigen Mauern.

**Material:** Eierkartons, Kräuter- und Anzucherde, Löffel, Gießkännchen, Tomatensamen.

Frühestens ab Mitte März können die Kinder Tomaten vorziehen. Dazu eignen sich Eierkartons. Die Kinder füllen die Kartons mit Kräuter- und Anzucherde und legen in jede Mulde einen Samen. Dann mit wenig Erde bedecken und leicht befeuchten.

Wenn die Keimlinge zu groß werden, aber noch nicht nach draußen dürfen, kann man sie leicht aus dem Eierkarton befreien und einzeln in größere Töpfe umsetzen.



Nach dem 20. Mai (Eisheilige) dürfen die Pflänzchen dann nach draußen an einen warmen, sonnigen Platz. Tomaten mögen außerdem humusreiche Erde, die mit etwas Kompost angereichert wurde.

Jede Pflanze bekommt einen langen Stock als Stütze an die Seite, an dem man die Pflanze während des Wachstums hochbinden kann. Außerdem müssen während des Sommers immer wieder die Seitentriebe abgezipft werden, die sich an den Blattansätzen entwickeln. Sie entziehen der Pflanze unnötig Kraft. Und das Wichtigste: Immer gut gießen!

**Tipp:** Wenn Sie noch nicht so geübt in der Gartenarbeit sind, können Sie im ersten Jahr auch junge Tomatenpflänzchen einpflanzen, anstatt selbst auszusäen. Dann ist die Chance größer, dass daraus auch große Tomatenpflanzen werden.

## **Karotten säen und pflegen**

**Jahreszeit:** Saat Mitte März (Frühkarotten), Ernte Sommer.  
**Standort:** Sonnig bis halbschattig, am besten sandiger Boden.  
**Material:** Gartengeräte, Gießkannen, Saatband

Den Boden für das Karottenbeet haben die Kinder zuvor bereits mit Kompost gut durchmischt. Ab Mitte März können sie dann die Karotten in Reihen direkt draußen säen. Am besten eignen sich dafür Saatbänder, auf denen die Samen schon im richtigen Abstand zueinander platziert sind. Die Kinder können natürlich auch lose Karottensamen säen. Dabei aber aufgepasst: Zwischen den einzelnen Samen muss mindestens 10 cm Platz sein. Das Vereinzeln von Karotten ist nämlich furchtbar mühsam und wenn die Pflanzen später nicht genügend Platz haben, dann verschlingen sich die Wurzeln miteinander oder bleiben kurz und lassen sich zudem kaum aus der Erde ziehen. Auch zwischen den Reihen sollten etwa 15 cm Platz sein.



Die Pflanzen brauchen recht lange, bis man die ersten Blättchen über der Erde sieht. Deshalb ist das Wichtigste in dieser Zeit, die bis zu fünf Wochen dauern kann: Unkraut zupfen und immer schön gießen. Besonders wenn die Pflänzchen anfangen zu wachsen, brauchen sie viel Wasser – dann schmecken die Karotten später umso besser.

## **Erbsen säen und pflegen**

**Jahreszeit:** Saat Mitte April, Ernte Juli, August.

**Standort:** Sonnig, gerne in der Nähe der Karotten.

**Material:** Gartengeräte, Gießkannen, Erbsen, lange Stecken aus Bambus oder Haselnuss und Gartenschnur als Rankhilfe.

Mitte April werden die Erbsen draußen in einer Reihe ausgesät; dabei reicht alle 5 cm eine Erbse. Erbsen keimen schnell und gut und brauchen deshalb auch von Anfang an eine Rankhilfe. Dazu können Sie mit den Kindern Haselnuss- oder Bambusstäbe in einer Reihe in die Erde stecken. Verbinden Sie die Stäbe mit mehreren übereinanderliegenden Reihen Gartenschnur aus Jute oder Hanf. Hier können die Erbsenpflanzen gut emporwachsen. Das Wichtigste beim Erbsenanbau ist der richtige Erntezeitpunkt: Pflücken Sie ruhig schon Anfang Juli die unteren Erbsenschoten. Besonders wenn die Kinder die Erbsen roh essen wollen, ist ein früher Erntezeitpunkt wichtig, da die Erbsen dann noch zart und süß sind. Auch die Hülsen kann man roh direkt vom Stängel essen: Dazu die dünne Haut mit den Fingern abzupfen und die Fäden an der Seite entfernen.

Übrigens: Erbsen und Tomaten vertragen sich nicht und gedeihen in Nachbarschaft schlecht. Erbsen und Karotten dagegen unterstützen sich gegenseitig. Deshalb können Sie die Erbsen gut auf die sonnenabgewandte Seite der Karottenreihen setzen. So können die hoch rankenden Erbsen die kleinen Karottenpflänzchen nicht in den Schatten stellen.





**Tipp:** Erbsen sind robust und keimen gut; deshalb eignen sie sich gut, wenn Sie noch nicht so erfahren sind im Gemüseanbau.

## **Kohlrabi säen und pflegen**

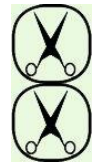
**Jahreszeit:** Vorkultur im Haus ab Ende März, auspflanzen ab Mitte April.  
Ernte: Juni bis Oktober.

**Standort:** Sonniges, nährstoffreiches Beet.

**Material:** ggf. Eierkartons, Kräuter- und Anzuchterde, Gartengeräte, Gießkannen, Samen.

Kohlrabi kann man gut an einem hellen, aber nicht zu warmen Platz im Haus vorziehen, da sie schnell keimen. Aber aufgepasst: Nicht vor Ende März aussäen, sonst werden die Pflänzchen zu lang, bevor sie nach draußen dürfen.

Kohlrabi mögen nährstoffreichen Boden, brauchen viel Wasser und sind während der Haupt-Wachstumszeit dankbar für etwas Dünger. Wenn man sie immer wieder nachsät, kann man Kohlrabi übrigens bis in den Oktober hinein ernten.



## **Pflücksalat säen und pflegen**

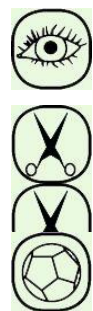
**Jahreszeit:** Saat ab März, Ernte April bis Oktober.

**Standort:** Sonnig bis halbschattig auf humusreichem, lockerem Boden.

**Material:** Ggf. Eierkartons, Kräuter- und Anzuchterde, Gartengeräte, Gießkannen, Samen.

Pflücksalat kann man gut im Haus vorziehen, allerdings braucht er einen kühlen Platz, da die Samen bei Temperaturen über 15 Grad nicht keimen.

Später wird der Salat so ins Beet gepflanzt, dass sich die Pflanzen nicht berühren. Ggf. muss man sie später vereinzeln. Beim Ernten pflückt man immer nur die größten Blätter ab und lässt die Herzen stehen. Dann entwickeln sich während der ganzen Saison immer



neue Blätter und man kann bis in den Herbst hinein  
frischen Salat aus dem eigenen Garten essen.

*Linktipps zu Internetseiten mit ausführlicheren Infor-  
mationen über Anbau und Pflege von Gemüse finden  
Sie im Anhang.*

## 2.2. Tiere in unserem Garten

In unserem Garten leben nicht nur Pflanzen, sondern auch viele verschiedene Tiere. Andere Tiere kommen zur Nahrungssuche als Gäste in unseren Garten. All diese Tiere sind in unserem Garten willkommen. Allerdings nicht überall: Wenn die Kinder sich viel Mühe beim Anlegen eines Gemüsegartens gegeben haben und sie die Früchte ihrer Arbeit nicht ernten können, weil die jungen Pflänzchen den Nacktschnecken zum Opfer gefallen sind, dann kann die Begeisterung schnell in Frust umschlagen.

Mit nur wenig Aufwand kann es aber gelingen, alle Bedürfnisse miteinander zu vereinbaren: Wir können unser Gemüsebeet vor Schnecken schützen und sie dafür in anderen Bereichen des Gartens in Ruhe lassen. Ebenso dürfen wir Raupen von unseren Gemüsepflanzen absammeln, schaffen ihnen aber an anderer Stelle durch Anlegen eines Schmetterlingsbeetes einen geeigneten Ersatzlebensraum.

Die nachfolgenden Aktionsideen erfüllen zwei Zwecke: Zum einen locken sie gezielt Tiere in unseren Garten, auf deren Speiseplan die „Fraßfeinde“ unserer Gemüsepflanzen stehen. Zum anderen können wir diese Tiere an den von uns eingerichteten Rastplätzen besonders gut beobachten. Das Einrichten folgender Rastplätze soll hier beschrieben werden: Ein Schmetterlings- und ein Fledermausbeet, eine Vogelbadewanne, ein Laubhaufen für Igel und ein Futterbaum für den Winter.

Wie man im Garten gezielt Lebensräume für seltene Arten schaffen kann, ist im Themenbereich „Naturdetektive schaffen Lebensräume“ beschrieben.

## 2.2.1 Steckbriefe

**Vögel** lassen sich besonders gut im Winter beobachten, wenn sie unseren Futterbaum zum Fressen aufsuchen. Am besten schauen wir ihnen vom Fenster aus zu, so dass sie sich nicht gestört fühlen. Elstern, Drosseln und Amseln fressen übrigens sehr gern Schnecken.

**Insekten** tummeln sich in unserem Schmetterlingsbeet. Um sie besser beobachten zu können, benutzen wir Lupen. Mit Becherlupen können wir Insekten auch vorsichtig einfangen, um sie dann in Ruhe beobachten und bestimmen zu können. Um Bodentiere beobachten zu können, können wir sie mit der unten beschriebenen Falle einfangen.

**Säugetiere** sind schwieriger zu beobachten, da sie häufig nachtaktive sind wie z.B. der Igel. Im Herbst werden Gärten aber häufig auch tagsüber von Igel aufgesucht, da diese sich jetzt eine Speckschicht für den Winter anfressen müssen. Wenn wir im Winter einen Futterbaum für die Tiere einrichten, können wir dort auch Mäuse oder Eichhörnchen beobachten.

**Weichtiere** leben unter und über der Erde. In unserem Garten werden wir vor allem an feuchten Tagen auf Schnecken stoßen, die von den Kindern in aller Ruhe beobachtet werden können. Unter der Erde lebt eine Vielzahl von Würmern. Im Themenbereich 1, „Naturdetektive treffen alte Bekannte“, finden Sie viele Projektideen zu Schnecken und Regenwürmern.

**Spinnen** spannen ihre Netze im Gebüsch oder bauen Erdhöhlen, leben in Spalten, Ritzen und Ecken oder auch in der niedrigen Krautschicht. Manche jagen ihre Beute im Lauf und rennen in Höchstgeschwindigkeit durch unseren Garten. Besonders auffällig ist die Gartenkreuzspinne, die große kunstvolle Radnetze webt.

## 2.2.2 Aktionsideen

### **Anlegen eines Insektenbeetes**

**Jahreszeit:** Frühjahr.

**Zeitbedarf:** 1 ½ Stunden.

**Material:** Brennnesselwurzeln, Samen von einjährigen Pflanzen wie zum Beispiel Wilde Malve, Wilde Möhre, Ringelblume, Sonnenblume, Stauden wie zum Beispiel Lavendel und Skabiosen, Kräuter wie Salbei, und für die Raupen des Kohlweißlings auch Gemüse wie Broccoli und Weißkohl. Gartengeräte und Gießkännchen.

Zuerst suchen Sie mit den Kindern eine sonnige, etwa zwei Quadratmeter große Stelle aus, an der das Insektenbeet entstehen soll. Die Erde nun gemeinsam mit der Grabgabel lockern. Anschließend Setzlinge einpflanzen und Samen einsäen. Zum Schluss gut angießen.

Die vorgeschlagenen Pflanzen sind Magneten für Wildbienen, Käfer und Schmetterlinge. Weil die Raupen einiger Schmetterlingsarten nur an Brennnesseln fressen, sollten auch diese einen Platz im Insektenbeet bekommen. Aber aufgepasst: Neue Wurzeltriebe müssen regelmäßig entfernt werden, da sie sonst stark wuchern.

**Tipp:** Im Themenbereich 1 „Naturdetektive begegnen alten Bekannten“ finden Sie Projektideen zum Schmetterling.



## **Anlegen eines Fledermausbeetes** (für fortgeschrittene Gärtner)

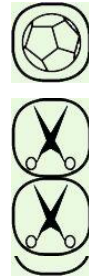
**Jahreszeit:** Herbst.

**Zeitbedarf:**

**Material:** Samen von Nachtkerzen, Gewöhnlicher Nachtkriecher

Mit Nachtkerzen und Nachtkriecher lässt sich aus einem Insektenbeet im Handumdrehen auch ein Beet für Fledermäuse machen. Mit ihrem starken Duft, den sie vor allem in der Nacht verbreiten, locken diese beiden Arten Nachtfalter an, die für Fledermäuse eine fette Beute sind. Beide bilden im ersten Jahr eine Blattrosette und erst im zweiten Jahr die Blüte aus. Wenn die Saat nicht zu spät erfolgt, bildet sich die Rosette manchmal noch im Herbst und die Blüte zeigt sich schon im nächsten Sommer.

Tipp: Die Nachtkerze öffnet jeden Abend neue Blüten, die am Morgen bereits welken. Das Entfalten der Blüten dauert nur wenige Sekunden und lässt sich mit Kindern gut beobachten.



## **Den Bodentieren auf der Spur**

**Jahreszeit:** Frühling bis Herbst.

**Zeitbedarf:** Vorbereitung 10 Minuten, Wartezeit eine Nacht, Beobachten 20 Minuten.

**Material:** Plastikbecher mit Futter, Brettchen und Steine, Schaufel, Bestimmungshilfen (Hinweise im Anhang).

Um Bodentiere wie Asseln, Tausendfüßer oder Käfer zu beobachten, bauen Sie mit den Kindern eine kleine Fallgrube. Dazu den Plastikbecher so weit eingraben, dass er nicht mehr aus dem Boden ragt. In den Becher legen die Kinder etwas Obst, ein Stückchen Käse oder hartes Brot. Nun ein paar flache Steine auf den Becher- rand legen und ein Brettchen darüber decken. Das Brettchen verhindert, dass Regen eindringt. Die Tiere müssen unter dem Brettchen zwischen den Steinen hindurchkrabbeln können. Nun eine Nacht warten. Am



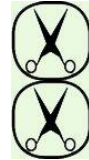
nächsten Tag kann man die gefangenen Bodentiere in Ruhe beobachten und bestimmen. Hinterher wieder freilassen!

## ***Eine Badewanne für Vögel***

**Jahreszeit:** Sommer.

**Zeitbedarf:** Durchführung 1 Stunde, Trockenzeit über Nacht.

**Material:** Sand, Wasser, Zement, Blätter mit dicken Blattadern (z.B. Ahorn, Haselnuss, Farn), Schaufel, Eimer, Rührstock, Gummihandschuhe.



Im Sommer nehmen Vögel gern ein Bad. Dazu brauchen sie eine flache Pfütze, in der sie plantschen können. Die Kinder können ihnen aber auch eine Vogelbadewanne bauen.

Dazu im Sand einen flachen Hügel aufschichten. Den Hügel mit Blättern bedecken, dabei zeigen die Blattadern nach oben. Nun den Zement anrühren und auf die Blätter streichen. Mit Gummihandschuhen schön glätten. Über Nacht trocknen lassen.

Am nächsten Morgen die Schale umdrehen und die Blätter entfernen – fertig ist die Vogelbadewanne.

**Achtung Katze:** Die Wanne sollte immer auf freier Fläche stehen, nicht in der Nähe von Gebüsch. So kann sich die Katze nicht ungesehen anschleichen.

**Vogelarten:** Häufige Badegäste sind Kohl- und Blau-meise, Rotkehlchen und Buchfink. Manchmal kommen aber auch Dompfaff, Kleiber und Eichelhäher.

**Tipp:** Der Eimer, in dem der Zement angerührt wurde, muss sofort ausgespült werden! Zur Sicherheit am besten einen alten Farbeimer nehmen.

## Ein Winterquartier für Igel

**Jahreszeit:** Herbst.

**Zeitbedarf:** Eine bis zwei Stunden.

**Material:** Laub, Strauchschnitt, Rechen, große Beutel oder Schubkarren.

Wenn die Bäume im Herbst ihr Laub verlieren, ist es an der Zeit, dem Igel einen Überwinterungsplatz in unserem Garten zu schaffen. Dazu suchen wir uns im Garten eine geschützte, ruhige Ecke. Nun mit dem Rechen das Laub auf Rasen und Wegen zusammenkehren und in der vorgesehenen Ecke einen großen Haufen aufschütten. Mit Strauchschnitt das Laub beschweren. Auf den Beeten lässt man das Laub liegen – aus ihm entsteht der Humus für die Wachstumsaison im nächsten Jahr.

**Tipp:** Mit etwas mehr Aufwand kann man aus dem Igelhaufen auch einen Ganzjahres-Unterschlupf für viele verschiedene Tiere machen. Mehr dazu im Themenbereich „Naturdetektive schaffen Lebensräume“.



## Ein Weihnachtsbaum für Tiere

**Jahreszeit:** Winter.

**Zeitbedarf:** 30 Minuten.

**Material:** Meisenringe, Meisenknödel, Futterglocken, getrocknete Apfelringe, Maiskolben, Karotten, Eicheln, Kastanien, Bucheckern.

Wenn es im Winter richtig kalt und der Boden über einen längeren Zeitraum ständig gefroren ist, finden viele Tiere keine Nahrung mehr. Mit einem Futterbaum können wir ihnen über die kalte Zeit hinweg helfen und sie außerdem in Ruhe beobachten.

Zuerst suchen Sie mit den Kindern einen freistehenden Baum mit etwas Gebüsch in der Nähe. Dort können die Vögel Schutz suchen, wenn sie beim Fressen gestört werden. Dann werden alle Leckerbissen an den Baum gehängt. Mit Maiskolben und Karotten lockt man neben Vögeln auch Mäuse in den Baum. Unter dem Baum





können Nüsse, Eicheln, Kastanien und Bucheckern für Eichhörnchen und Eichelhäher verstreut werden.

Bei der Vorbereitung für den Futterbaum bietet sich die Gelegenheit, mit den Kindern zu erörtern, warum man im Winter nur wenige verschiedene Vogelarten im Garten findet. Viele Arten fliegen im Winter in den Süden und legen dabei zum Teil weite Strecken zurück. Sie können das Thema zum Beispiel mit Hinweisen auf die Urlaubsorte der Kinder illustrieren oder eine Weltkarte dazunehmen (weitere Informationen zum Vogelzug in den Linktipps im Anhang).

## **Winterfutter zum Selbermachen**

**Jahreszeit:** Winter.

**Zeitbedarf:** 2 Stunden.

**Material:** 800 gr Pflanzenfett, 3 EL Speiseöl, 1 kg Körnermischung mit oder ohne Früchte, Topf, Rührlöffel, Netze von Zwiebeln oder Obst, Draht, kleiner Tonblumentopf, Stöckchen, feste Schnur, leere Klopapierrollen.



Das Fett in einem Topf langsam schmelzen lassen. Wenn es flüssig ist, werden die Körner eingerührt. Jetzt muss das Fett so lange abkühlen bis es zu einer knetbaren Masse geworden ist.

**Meisenknödel:** Dazu aus der Futterknete eine Kugel formen und sie in das Netz legen. Danach das Netz mit einem Stück Draht zusammenschnüren. Ein Ende des Drahtes zum Aufhängen überstehen lassen.

**Futterglocke:** Durch das Loch des Blumentopfes eine Schnur führen und von innen mit einem kleinen Stöckchen befestigen. Jetzt kann die Schnur nicht mehr herausrutschen. Jetzt die Futterknete in den Topf drücken bis er fast voll ist. Zum Schluss ein langes Stöckchen von unten in die Knete stecken. Dies ist der Landeplatz für die Vögel.

**Meisenring:** Für einen Meisenring schneidet man eine leere Klopapierrolle in ca. 3 cm breite Ringe. Nun eine

Schnur an jeden Ring knoten und die Futterknete hineindrücken.

## **50 Tiere in unserem Garten**

**Jahreszeit:** Ganzjährig.

**Zeitbedarf:** Langzeitprojekt.

**Material:** Lupen oder Becherlupen, Kamera, Kopiervorlagen „50 Tiere in unserem Garten“ (im Anhang), Stifte, Bestimmungshilfen.



In unserem Garten gibt es viele Bereiche, in denen sich Tiere wohlfühlen. Über einen längeren Zeitraum wollen wir beobachten, welche Arten unseren Garten besuchen. Dies können wir immer wieder zwischendurch tun und unsere Beobachtungen dann dokumentieren.

Alle fertigen Arbeitsblätter können als immer weiter wachsende Dokumentation des Projektes im Gruppenraum aufgehängt werden. Vielleicht finden die Kinder sogar mehr als 50 Tierarten in ihrem Garten?

## **Linktipps**

Bei der Bundeszentrale für Landwirtschaft und Ernährung können Sie sich Ernährungspyramiden in verschiedenen Ausführungen kostenlos downloaden:

<https://www.ble-medienservice.de>

Viele Tipps zum Gemüseanbau finden Sie hier:

<https://www.mein-schoener-garten.de>

Jede Menge Informationen und Praxistipps für einen naturnahen Garten hat der NABU gesammelt:

<https://www.nabu.de>

Fotos und Kurzbeschreibungen zu vielen heimischen Tieren gibt es im Lexikon der Naturdetektive:

<https://naturdetektive.bfn.de>

Schauen Sie sich hier auch die Tipps zur Anlage von Wildblumenwiesen an und lesen Sie die spannenden Informationen über Insekten!

Im Hörlexikon der Naturdetektive finden Sie Podcasts über Insekten und über Zugvögel.

## **Sach- und Bilderbücher**

Das unserer Ansicht nach wie vor beste Kinderbuch zum Thema (neu und gebraucht erhältlich): Christina Björk, Lena Anderson: Linnea und die schnellste Bohne der Stadt – Wir pflegen Kerne, Samen und Früchte, Bertelsmann, München 1980

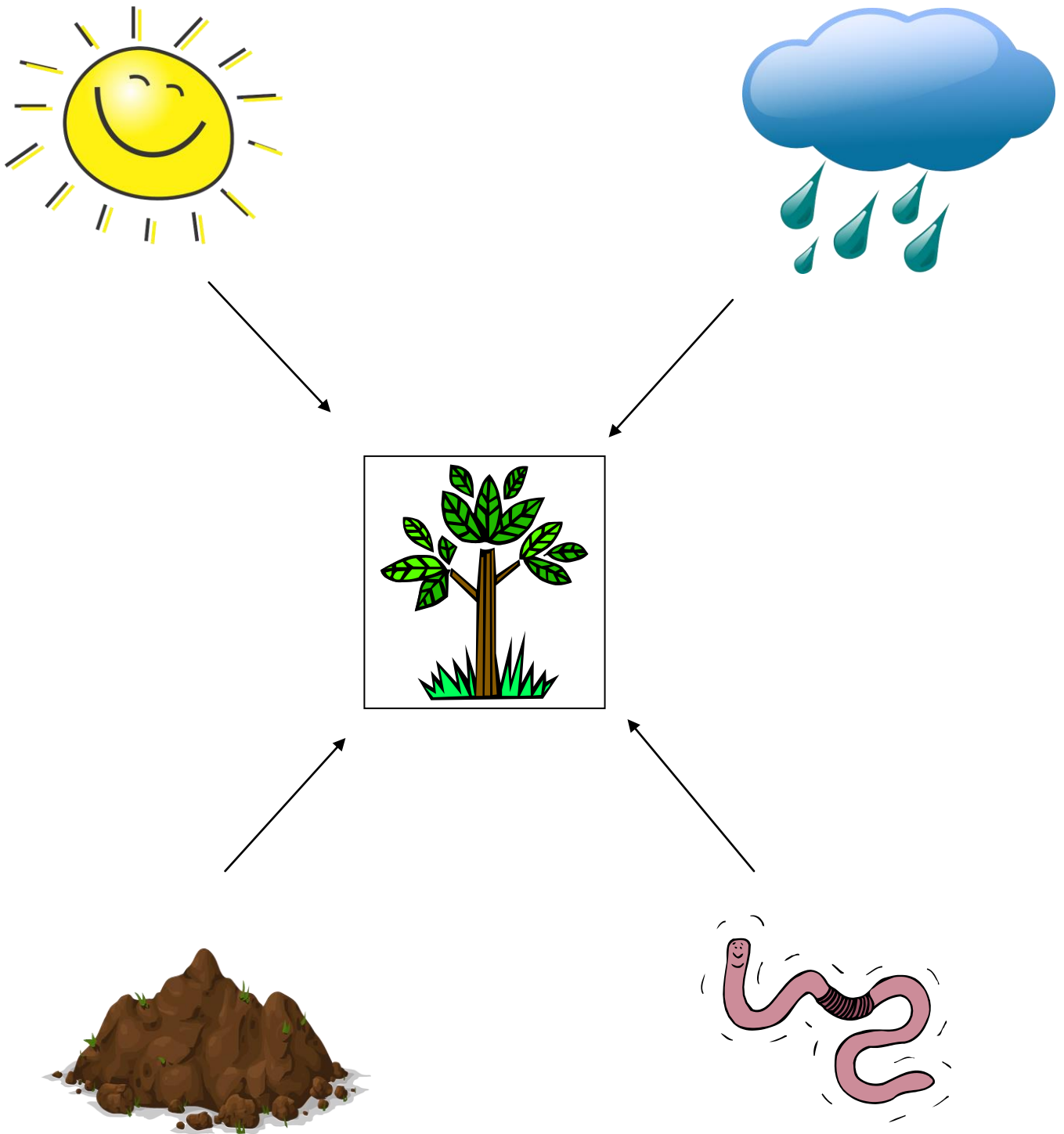
Doris Rübel: Was essen wir? (Erschienen in der Reihe „Wieso? Weshalb? Warum?“), Ravensburger 2015

## **Bestimmungshilfen (Auswahl):**

Frank Hecker: Der Kosmos Tier- und Pflanzenführer: Über 1.000 Arten, 4000 Abbildungen, Kosmos 2019 (576 Seiten, inkl. App mit Tierstimmen und Erklär-Filmen).

Technische Universität Ilmenau: Flora Incognita – Kostenlose App zur Pflanzenbestimmung

## Was Pflanzen zum Leben brauchen



## 50 Tiere in unserem Garten

**Das Tier ist ein / eine:**

---

So sieht das Tier aus.

**Hier haben wir das Tier beobachtet:**

---

**So lebt unser Tier:**

---

---

---

---